

London den 10. August. Nachrichten aus Alexandria bestätigen, daß bei Kamelk Alex rubig sei. Die fremden Consuln werden erlucht, die Rückkehr der süchtigen Europäer möglichst zu hindern, da in der Stadt Mangel an Trinkwasser herrsche. Man erwartet, daß Arabi baldigt durch Kohlenmangel an der Benutzung der Eisenbahnen gehindert sein werde. Am Fort Mex sammeln sich große Beduinen Schwärme an, und man hält daher einen Angriff für möglich.

Bombay den 9. Aug. Gestern sind fünf Transportschiffe mit Truppen abgegangen; heute folgen weitere sieben Schiffe nach. Auf einem derselben befindet sich der Kommandeur des Kontingents, General Macpherson, mit dem Generalstab.

Vielerlei & vornehm.

Humoreske von Karl Schindler.

(Fortsetzung.)

Mitten in die Seligkeit tappte der Hausknecht, ein Paar Stiefel in der Hand. „Des Schusters Junge brachte sie,“ meldete er, „sie gehören dem fremden Herrn da und sind trefflich beschit, nach des Herrn Befehl.“ „Scharmant!“ äußerte Alexander, „sehr schnell und gut gefertigt. Sie kosten?“

„Einen Gulden, lieber Herr.“ „Flugs war wieder des Fremden Hand in der Tasche und lächelnd fragte er: „Wollen Sie mir noch einmal diesen Thaler wechseln, Falkenwirth?“

„Dah, dah!“ antwortete der Wirth, „der Keller soll das Geld nur auslegen. Ich setze es Ihnen dann schon übermorgen auf die Rechnung.“

„Es lebe der Kredit!“ rief Alexander wohl-gemuth spottend, indem er seinen Thaler wieder einsteckte. „Sie sind ein galanter Mann. Ich bin nicht umsonst in Ihrem Hause so heiter geworden, obgleich ich es müde und verbrießlich be- trat. Aber eine anständige Rechnung wird's doch abgeben, fürchte ich, mein Guter. Nicht wahr? ha ha ha! Stofen Sie an!“

Der Hausknecht ging. Wirth und Gast blieben und tranken immer seliger.

„Setzt ist's an der Zeit, zu sagen, daß der Falkenwirth außer seinem Hotel noch ein Haus und ein Bäschen hatte, das erstere dreifüßig, das letztere achtzehn Jahre alt; beide schön und nett und gerlick.“

Mit dem Herrn von Mannbach hatte der Falkenwirth drei Flaschen Extra-Ringelberger getrunken. Aus der letzten hatte er den Tropfen, der zu viel ist, geschürst, und somit träumte er wiederum und zwar vielerlei und zwar man- ches von seinem Hause und von seinem Bäs- chen, das ihm, dem soliden verheiratheten Mann noch niemals im Traum erschienen war. Den- noch war sogar der Traum aus der dritten Flasche ein höchst anständiger, denn er handelte nur von einer brillanten Hochzeit, die der Graf Alexander mit eben selbigem Bäschen hielt, und die in eben jenem dreifüßigen Hause ausge- richtet wurde, das der Graf gekauft und generös bezahlt hatte. Alexander war Hofkavalier ge- worden, das Bäschen als seine Gemahlin hatte Zutritt in die hohen Kreise, Glück und Ehre schwenkten ihre Paniere über den Häuptern des reizenden Paars. Ach das war so angenehm!

Der Falkenwirth ärgerte sich, als ihn des Hofhundes Gebell aus diesem schönsten aller Phantasielustspiele aufweckte. Und während er sich aufleudete und als manierlicher Mann für den Tag aufstuchte, verlieh ihn nicht der Gedanke: „Warum sollte der Traum nicht zur Wirklich- keit werden? Nöschchen ist schön und appetitlich, das Haus ist wie ein Puppenstränken aufge- schmiegelt, der vielgerüstete Herzog von Mannbach scheint ein bereitwilliges Herz und eine große Selbstständigkeit zu besitzen. Es haben wohl schon vornehme Sonderlinge und Nichtsonder- linge ein bürgerliches Bäschen geheirathet. War- um denn also nicht?“

Mit diesem Gedanken trat der Falkenwirth in die Gaststube, um nach dem Redten zu schauen und winkte freundlich, wenn gleich gekrenkt, ei- nem früheren Kunden zu, der wohlgemuth hin- ter seinem Schnapsgläschen saß.

„Ei, ei, Meister Stüblich, so früh, so früh? Ein selbener Gast. Schon seit einer kleinen Ewigkeit nicht hier gewesen?“

„Will heute mit der Bahn nach Stockach u. noch weiter,“ erwiderte Stüblich. „Die Früchte sind so rar und theuer, kaum daß ich noch ge- nug ausbacken kann. Vielleicht find' ich auf dem Markt, was ich brauche. Bin krank gewesen an einem geschwollenen Fuße und konnte nicht aus- gehen bis dato.“

(Schluß folgt.)

Schliekmann'sche Erntemethode.

Seit vielen Jahren befolge ich eine Ernte- methode, die bei schlechtem Wetter erlaubt, die Ernte gut hereinzubringen, und alle andern Me- thoden, die in Aufsetzung geschnittener Frucht be- stehen, übertrifft und sicher zum Ziele führt; dabei werden noch allerlei große Vortheile er- reicht, welche beim gewöhnlichen Ernten nicht erreicht werden können.

1) Die Frucht wird nicht auf dem Acker zum Trocknen herumgelegt, sondern sofort nach dem Schnitt in Haufen — Melonen genannt — auf- gesetzt und so allen äußeren Einflüssen, als Ha- gel, Regen, zu starke Hitze, entzogen.

2) Man braucht mit der Ernte nicht zu warten, bis die Frucht vollkommen reif ist; die Frucht reift in diesen Melonen sehr hübsch und voll- kommen nach, und kommt staunenswerth hell und gut aus diesen Haufen; dadurch wird ein besse- res Mehleresultat erreicht und Zeit zur Arbeit gewonnen.

3) Beim Schneiden des Weizens ist nicht an Ausfällen, beim Dintel nicht an Abbrechen zu denken. So lange man schneidet oder mäht, fällt von der Frucht, die gemäht wird, nichts weg; sie ist zäh, selbst wenn sie überreif ist. Sofort nach dem Abschneiden der Halme wird die Frucht zusammengemastelt. Was 8 Per- sonen abschneiden, bringen 2 auch sofort auf Hau- sen, denen weder Regen, noch Hagel, noch große Hitze etwas anhaben kann, die also sicher vor allen Schäden sind.

4) Ueberall läßt sich meine Methode aus- führen beim kleinsten, wie beim größten Betrieb. Derjenige, welcher 20—30 Garben erhält, kann dieselbe fogut ausführen wie derjenige, der 100,000 einheimst.

5) Bei meiner Methode ist der Eigenthümer über seine Ernte Herr von dem Moment an, wo er die Sichel angelegt hat. Er hat nicht rathlos die Hände in den Schooß zu legen, wenn seine geschnittene Frucht auf dem Acker liegt und Regen und Unwetter verhin- dert, dieselbe ins Trockene zu bringen.

Es ist wohl das Traurigste, was den Land- mann treffen kann, wenn die reife Ernte nach allem aufgewandten Fleiß und nach allen Kosten auf dem Boden zum Einheimen parat liegt und schlechtes Wetter ihm verbietet, dieselbe zu neh- men. Man sollte meinen, jeder schütze sich gegen seinen Ruin. Dies trifft aber beim Landwirth am wenigsten zu, entweder ist er zu kommo- oder zu indolent, erprobte Neuerungen nachzu- machen; bis er sich entschließt, etwas anderes zu thun, als das Gewohnte, kann viel Wasser den Bach hinabfließen. Von diesem Uebel sind selbst viele Landwirth, die sich zu den Gebildeten zäh- len, nicht immer frei zu sprechen. Vor Jahren schon habe ich meine Erntemethode der K. Cen- tralstelle für Ackerbau angezeigt, mit der Bitte, dieselbe zu verbreiten. Man hat mir darüber geschrieben: man glaube, der Dintel breche ab und könne deshalb dieselbe nicht allgemein em- pfehlen. Wo volle Wahrheit ist, kann kein Zwei- fel auskommen, allein ein Versuch hätte die Wahr- heit bewiesen. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Roszwint a. d. Elbe den 6. Aug. (Schred- licher Unglücksfall.) Die Frau des Land- wirths Körber wollte gestern, da es ihr behufs Zubereitung des Mittagessens zufällig an einer kleinen Quantität Wehl fehlte, aus dem Schranke ihrer Mutter ihren Vorrath decken. Die Mutter machte sie ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sie nicht eine falsche Dite, in welcher sich statt Wehl Arsenik befinden nehmen solle. Trotzdem vergriff sich Frau Körber und nahm statt des

Wehls einen Eßlöffel voll Arsenik und mischte ihn unter die Speise. Trotz des sonderbaren Beigeschmacks aßen sämtliche Familienglieder, mit Ausnahme eines 12jährigen Knaben, der abwesend war, davon. Die Folgen waren schred- liche, denn nach fürchterlichen Schmerzen und Leiden starb der Landwirth, seine Frau, drei Kinder und ein zum Besuch anwesender Cousin. Nur der Knabe und dessen Vormund blieben leben.

Lünen (Westfalen). Ein seltener Diebstahl wurde auf einem Felde bei Grefel in voriger Woche ausgeführt, indem das dort stehende Korn von Dieben Nachts ausgebrochen, u. das Stroß schön geordnet wieder hingefest war.

Germannstadt. Ein junges Mädchen, das Rinder auf der Alboholzer Alpe weidete, wurde dieser Tage von Bären angefallen und buchstäb- lich aufgefressen. Nur einige Knochenreste wurden von dem armen Mädchen gefunden. Das Blatt Remere, das diese Nachricht bringt, kon- statirt, daß die Bären in schrecklicher Weise über- handnehmen, seitdem die Landleute infolge der Jagd- und Gewehrsteuer, die Waffen, mit de- nen sie sich und ihre Herden vor den Raub- thieren schützten, abgeben mußten.

Von den Feuerländern, die in Europa waren, sind nur Petro Trino und die 2 Kinder am 5. Mai nach einer Reise von 35 Tagen in die Heimath zurückgekommen, da Antonio auf der Reise starb. Petro mußte beim Abchied von Frn. Paulsen, der ihn und die Seinigen zurückgeführt hatte, mit Gewalt getrennt werden; er wollte um jeden Preis wieder mit ihn.

(Ein Manichäer.) In Heilberg fiel ein Student, Frhr. v. M., wie der „Landesbote“ erzählt, einem Wucherer in die Hände, der ihn Wechselaccepte bis zu 60000 M. unterzeichnen ließ, während er ihm in Wirklichkeit nur 6200 M. vorgeschossen hatte. Als die Sache rüdhar wurde, wollte der Vater des Studenten den Wu- cherer mit 12,000 Mark abfinden; dieser ver- schmähte die Summe und verlangte mindestens 45,000 M., widrigenfalls die Wechsel zur Ein- klagung gelangen werden. Diese Wechselgeschäfte wurden leider vor Einführung des Wucherer- gesetzes gemacht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die heurige Ernte. Von einem Land- wirth erhält das „M. T.“ folgende Zuschrift: Durch das anhaltende Regenwetter sind manche frühe Hoffnungen für das heurige Jahr be- deutend gemindert worden; Einjender dieses ist aber der lebhaftesten Ueberzeugung, daß die heu- rige Ernte zu dem bessern gerechnet werden darf, sowohl was die Fülle der Garben, als was die Körner anbelangt, und daß man der Zukunft mit Vertrauen entgegensehen kann. Zu bebau- ern bleibt, daß im jetzigen Augenblick vieles Geld ins Ausland geht, weil die von dort be- zogene Frucht zur Zeit viel maßbarer ist, als die unfrige. Das wird sich aber in 4 bis 6 Wochen ganz anders gestalten, da auch wir sehr viel, und in nicht zu frühen Gegenden, wo der Regen allerdings schadet, auch sehr gute Frucht zum Verkauf anbieten können. Schenkt uns der Himmel noch ein freundliches Spätjahr, so wird das heurige Jahr als ein recht gutes verzeichnet werden können.

Fruchtpreise.

Badnang den 9. August 1882.
höchft. mittel. niedersf.
Dinkel 10 M. — Pf. 8 M. 92 Pf. 7 M. 20 Pf.
Haber 8 M. 10 Pf. 8 M. 09 Pf. 8 M. — Pf.

Frankfurter Soldkurs vom 10. August.
20 Frankenstücke 16 25—29
Englische Sovereigns 20 35—40
Russische Imperials 16 73—78

Gottesdienste der Parochie Badnang
am Sonntag den 13. August.
Vormittags Predigt: Herr Helfer Stähler.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stähler.

Wetterausblick für den 11. August.
„Veränderlich, vorwiegend trocken.“
Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 32.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 97.

Dienstag den 15. August 1882.

51. Jahrg.

Erscheint **Dienstag**, **Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einschickungsgebühr** beträgt die empfangende Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Zurückgenommen

wird der am 25. Mai 1881 von der K. Amtsamtskassa Backnang gegen die 15 Jahre alte Friederike Pauline Herrmann von Defern, Gme. Lippoldsweyer, wegen Betrugs erlassene Stedbrief.
Den 12. August 1882. Amtrichter Helfer.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 18. d. M., Morgens 9 Uhr, in der Krone in Forasbach aus Harnersberg Abth. 8 und Hornberg Abth. 9 Km.: 51 buchene Scheiter, 41 dto. Brugel und Abruch, 166 Nadelholzscheiter, 283 dto. Brugel und Abruch und 32 tannene Rinde.
Reichenberg den 11. Aug. 1882. K. Forstamt. Bestner.

Badnang.

Auflösung eines Güterrechts-Verhältnisses.

Nach einer heute solennisirten und ergänzten Urkunde vom 11. August 1882 hat die bis zur Beendigung des Konkursverfahrens gegen Johannes Stötle, Gut- macher in Badnang, zwischen ihm und seiner Ehefrau Friederike geb. Bärner bestehende eheliche Ertragsgemeinschaft auf diesem Zeitpunkt an aufgehört zu bestehen, da die Stötle'sche Ehefrau ihrem Gemann das getretete Beibringen nicht wieder zur Nugnießung und Verwaltung überlassen hat. Die Vermögensbestandtheile, Liegenschaft, Fabrik, Waaren und Aktiven sind mit Ausnahme der dem Jobs. Stötle verbliebenen Fabrik-Competenz Eigentum der Stötle'schen Ehefrau und in ihrer ausschließlichen Nugnießung, Verwaltung und Verfügung. Auch alle künftigen Erwerbungen unterliegen dem nunmehrigen Güterrechtsverhält- nis. Das gesammte Geschäft wird auf Rechnung der Stötle'schen Ehefrau geführt, welcher Gewinn und Verlust allein zufällt. Der Gemann Jobs. Stötle ist sei- ner Ehefrau bezüglich ihrer jetzigen und künftigen Vermögensbestandtheile begeben. Dies wird auf Antrag der Stötle'schen Ehefrau zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Den 14. Aug. 1882. K. Gerichtsnotariat. Walfengerich. Reinmann. Vorstand Cod.

Badnang.

Anzeige und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die **Schlosserei** meines verstorbenen Lehrhern Fr. Würdter kauf- lich übernommen habe. Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Artikeln, als die **Ausführung von Arbeiten an Neubauten, Gländern u. s. w.**, in allen **Reparaturen**, besonders an **Maschinen jeder Art z. w.** und sichere reelle und billige Bedienung zu. Mit Achtung.

Robert Wilhelm, Schlosser.

Badnang.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einer verehrten Nachbarschaft und werthen Publikum diene zur ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem die **Bäckerei** vormals **Klent** in der **Korn- gaffe** in Betrieb genommen habe; für schöne und schmackhafte Waare werde ich jederzeit Sorge tragen und bitte um geneigten Besuch und gütiges Wohlwollen.

Wilhelm Schif, Bäcker.

Den Herren Gerichtsvollziehern

empfiehlt ihr Lager in sämtlichen Formularien im Mahnverfahren bestens die

Druderei des Murrthalboten.

Murrhardt.

Dehngras-Ver- pachtung.

Wittwoch Abend 7 Uhr ver- pachte ich in meiner Wirthschaft den Graßertrag von ca. 6 Morgen Wiesen.
G. Frölich i. Stern.

Bergmanns

Ueberschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Abeer- seife, vernichtet sie unbedingt alle un- reinen Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine **blendend weiße Haut**. Vorräthig à St. 50 Pf. bei Apotheker **Beil, Badnang**. **Math. Sophie Schöhl, Murr- hardt.**

Badnang.

Kartoffeln,

feinschmedende gelbe Pfäzler, verkauft **Louis Vogt.**

Badnang.

Empfehlung.

Glaube mir die Anzeige, daß ich neben meiner **Spezerei & Viktualien- Verkauf**

Prima Kunst- und Bierbese

führe und um geneigten Zuspruch bitte. **Gottfr. Bauer.**

Guten reifen

Bachsteintäs,

das Pfund à 35 Pf. verkauft **Obiger.**

Schwab. Hall.

Die Essig-Fabrik von Gebrüder Wolff

empfiehlt den tit. Herren Kaufleuten bei gegenwärtiger starkerer Ver- brauchszeit ihr Fabrikat von vorzüg- lichem **Essigsprit, Doppelsting** und **Weinessig** zu den billigsten Prei- sen unter Zusicherung promptester Bedienung.

Badnang. Eine ältere

Buzmühle

verkauft **Bäder Wahls Wwe.**

Balingen.

Gute Packstride

für Gerber billigst bei **F. Webold, Seiler.**
Badnang.
5 Brtl. Haber verkauft auf dem Halm **Bäder Dppenländer.**

Murrhardt.

Nachruf

für Freund **Wimmer**, gest. als (erster) Schullehrer **Kleinspachs**.

Gesprochen an dessen Grabe den 12. Aug. von B. in U.
(Auf besonderes Verlangen in den Druck gegeben.)

Bis ins Innerste der Seele

hat durchhauert mich die Kunde, daß Dir, nach des Herrn Befehle, kam so jählings Deine Stunde.

D wie traulich vor 3 Tagen Dort wir noch beisammen saßen, und jetzt hat man her dich „tragen“, dich zu betten unter'n Rasen.

Ja, auch mir hat viel geraubet, Der uns alle wird veruchlingen, Und der eh'r, als wir geglaubt, Um dich schlug die schwarzen Schwingen.

Durch so mancherlei Gezeiten

Siehest du in 16 Jahren, So bei Freunden wie bei Leiden, Mich der Liebe Jül' erfahren.

Dit zwar unter rauber Schlade

Varg das Gold sich Deiner Liebe; Vergo heller doch zu Tage Trat es nach der Zeit der Trübe. —

Und dann die, so Dir entsprossen! —

Sielstest treuer sie und fester, Denn was sonst, ins Herz geschlossen Als der ird'schen Väter bester.

Liebender nicht kann noch linder

Eine Jenn' ihr Küßlein begen, Als das Kieblatt Deiner Kinder. Du gehegt hast allerwegen.

Auch die Schafe, die zu weiden Da und dort das Amt Dir worden — Lieber pflegest Du zu leiten Sie mit sanfterm Stab u. Worten.

Ja, vom größten Freund der Kinder

Ward des Geistes Dir gegeben; Auch den Segen drum nicht minder Gab und gibt und wird Er geben.

Dieser Segen — solches trauet

Unirem Gott zu unser Glaube — Deinen Kindern Häuser bauet, Wann Dein Leib auch längst zu Staube,

Daß die Seele Dein den Himmel

Doch begnadet habe „funden“ Als sie dieser Welt Götimmel Und der Hülle sich entwunden! —

Nun — zum Lebewohl auf immer In sein Grab den Blick wir senten, Weibend unrem Freunde **Wimmer** Ein stets liebevoll Gedenten.

Badnang. Einen tüchtigen

Arbeiter

sucht zu sofortigem Eintritt **Job. Red, Schreiner.**

Badnang.

Lebewohl

Da es nicht möglich ist, uns vor un- serem Abgange von hier überall bei un- sern Bekannten persönlich zu verabschie- den, so rufen wir denselben auf diesem Wege ein herzliches **Lebewohl** zu. **Herrn Gerichtsdienner Mayer.**

Abonnements

Illustrirte Welt, pro Heft 30 Pf.

Buch für Alle, pro Heft 30 Pf. u. f. w., u. f. w. deren 1. Hefte zur Einsicht aufliegen, auf dem Verlag des Kurthalsboten.

Badnang. Ginen gestern Abend verloren gegangenen grauen, weichen noch neuen Silzhut... wolle der ehrliche Finder bei mir abgeben. Karl Sichter.

Badnang. 2 1/2 Brtl. Haber... Wilh. Breuninger, Jacobs Sohn.

Badnang. 4 tägige Maurer und 2 Steinbrecher finden sofort dauernde Beschäftigung bei Fr. Wurst, Maurer.

Seidenhof. Ein tüchtiger pünktlicher Viehwärter... findet sofort Stelle gegen hohen Lohn u. gute zu bekommen in der Behandlung bei J. Säusermann.



Mittwoch... Vollmachten... Lehrl. & Mieth-Verträge... Buchdrucker v. F. Stroß.

Stallen. Mailand den 11. Aug. Der deutsche Kronprinz... Grobbrantien. Die Londoner Blätter gemeldet wird, steht König Johann von Abyssinien...

Don Orient. Konstantinopel den 11. Aug. Die Verhandlung der Konferenz ist noch nicht erfolgt... Alexandrien den 10. August. Wegen Wassermangels ist die weitere Zulassung von Europäern ohne Pässe verboten...

London den 12. August. Die ägyptischen Truppen werfen immer neue Verschönerungen auf... Wiesbaden den 11. August. Das dänische Königspaar mit drei griechischen Prinzen...

Hamburg den 12. Aug. (Sängerfest.) Der heutige große Festzug setzte sich gegen 3 Uhr vom Steinbörge aus in Bewegung... München den 10. August. Der Kaiser von Oesterreich wird nach der in Jhül erfolgten Zusammenkunft...

Berlin den 11. August. Der Kaiser ist wohlbehalten in Babelsberg eingetroffen... Der Kronprinz wird auf seiner Reise aus der Schweiz und Italien zu den Kavallerie-Übungen in Württemberg am Donnerstag den 24. August in Stuttgart erwartet...

Vielgereist & vornehm. Humoresk von Karl Schindler. (Schluß.) "So, so? Thut mir leid!" erwiderte der Falkenwirth...

Da lachte er nun zwar nicht mehr allein, aber weil es einem doch bis ins Herz Spaß macht, wenn einer einen so artig betrügt... "Aha! hab' ich mir doch gleich eingebildet, daß es Bettelei war..."

Amliche Nachrichten.

* Se. Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 9. d. M. das erledigte Revieramt Enzklisterle, Forsts Altensteig, dem Forstamtsassistenten Eisenbach in Leonberg gnädigst übertragen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Ihre Majestät die Königin in haben der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Vertheilung unter die Hagelbeschädigten des Landes den reichen Beitrag von 3000 Reichsmark gnädigst zustellen lassen.

Badnang. Legten Donnerstag, 10. d. M., waren auf Anregung des Herrn Oberamtmanns Göbel mehrere Ortsvorsteher und Geistliche des Bezirks auf hiesigem Rathhaus versammelt, um sich wegen einer Hagelkollekte im Bezirk zu Gunsten der armen Hagelbeschädigten des Landes zu beraten...

— Unsere an das Gebieth in letzter Nummer des Unterhaltungsblattes angereichte Bitte um Gaben für Hagelbeschädigte wolle angeht die Hauskollekte, wir bekamen erst nach Ausgabe des Blattes von obigem Beschluß Kenntnis, unberücksichtigt gelassen werden. (Die Red.)

Badnang den 14. Aug. Morgen Dienstag wird der seit 6 Jahren hier im Dienst weilende Gerichtsdienner Mayer seinem Nachfolger, seitherigen Bezirksfeldwebel Mailänder in Ehlingen das Amt überlassen.

Möckmühl. Zur Warnung für Schäferdiene folgendes, dem hiesigen Stadtschäfer zugestohene Unglück. Ein Schäfernecht desselben weidete eine Herde auf geleerten Fruchtdäckern, die durch das schreckliche Gewitter am 24. Juli größtentheils vernichtet worden...

— Die Kammerz an der Restauration Daut weist seit Mitte voriger Woche weiche Trauben auf, auch solche, die in der Färbung begriffen sind.

* Das Künstlerconcert, das am gestrigen Sonntag in Sulzbach stattfand und aufs zahlreichste von allen Seiten her besucht war, die hübschen Restaurationsräume des Herrn Wenzel waren vollständig besetzt, fand bei allen Zuhörern ungetheilten Beifall.

✓ Vom Welzheimer Wald. Am Samstag den 12. ds. Mis., Vormittags, ereignete sich

in der Oberamtsstadt Welzheimer ein entsetzliches Unglück. In dem Laden des Kaufmanns Weiler explodirte eine Benzinflosche, das Haus entzündete sich, zwei Töchter im Alter von 15 und 17 Jahren waren ein Opfer der Flammen...

Stuttgart den 11. Aug. Gestern ist der Termin zur Anmeldung für die Bäckerei, Konditorei- und Kochkunst-Ausstellung abgelaufen. Es haben sich im Ganzen 127 Aussteller angemeldet.

* Vor einigen Tagen wurde zu Ludwigsburg von einem Gauner in die Synagoge eingebrochen und der Inhalt der eisernen Opferbüchse gestohlen. Die große Mühe, die sich der Einbrecher gab, wurde indessen nicht belohnt...

* In Vietigheim lag gegen die in der Kammergarnspinnerei dort beschäftigte Fabrikarbeiterin Marie Engelhardt von Miellingshausen der Verdacht vor, daß sie heimlich geboren und ihr Kind getödtet habe. Gerichtliche Erhebungen fanden am Freitag dort statt...

Kirchheim u. L. den 10. Aug. Im Laufe dieses und des nächsten Monats wird die hiesige Stadt und einige Bezirke Quartierung und zwar durchgängig Kavallerie erhalten. (N. L.)

Münzingen den 10. August. Zu dem heutigen Remonte-Aussatz waren sehr viele Pferde, worunter Praxterexemplare, zugeführt, doch wurden wie bisher die Gestütsperde vorgezogen und davon 7 Stück gekauft...

Wiesbaden den 11. August. Das dänische Königspaar mit drei griechischen Prinzen und zwei Prinzessinnen nebst großem Gefolge ist heute Vormittag 11 Uhr hier angekommen und hat im Parkhotel Wohnung genommen.

München den 10. August. Der Kaiser von Oesterreich wird nach der in Jhül erfolgten Zusammenkunft mit dem Deutschen Kaiser morgen früh 5 Uhr zum Besuche seiner Tochter, der Erzherzogin Gisela, hier eintreffen...

Berlin den 11. August. Der Kaiser ist wohlbehalten in Babelsberg eingetroffen.

— Der Kronprinz wird auf seiner Reise aus der Schweiz und Italien zu den Kavallerie-Übungen in Württemberg am Donnerstag den 24. August in Stuttgart erwartet. Am Tage nach seinem Eintreffen wird derselbe einem Brigade-Exercieren und am Sonnabend einem

Divisions-Manöver der Cavallerie bewohnen. An letzterem Tage Abends geniebt der Kronprinz Stuttgart wieder zu verlassen und die Winterreise nach dem Neuen Palais bei Potsdam fortzusetzen. Die Übungen, für welche anfangs das Terrain zwischen Ludwigsburg und Münzingen in Aussicht genommen war...

— Der Reichsanzeiger bringt an der Spitze des Blattes einen kaiserlichen Erlaß an den Reichskanzler d. d. Göttingen, 4. August, welcher anlässlich des Berichtes über die Ergebnisse der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung von 1879-81 die hohe Befriedigung des Kaisers über die bedeutenden Fortschritte in allen Zweigen dieser Verwaltung...

— Der König von Griechenland hatte sich vorgestern Abend 7 1/4 Uhr, einer Einladung der Majestäten zum Thee folgend, nach Babelsberg begeben.

— Die gedeckte Korvette „Gneisenau“ und der Aviso „Fischen“ werden zur Entsendung nach dem Mittelmeer in Dienst gestellt.

Wiesbaden den 11. August. Das dänische Königspaar mit drei griechischen Prinzen und zwei Prinzessinnen nebst großem Gefolge ist heute Vormittag 11 Uhr hier angekommen...

Hamburg den 12. Aug. (Sängerfest.) Der heutige große Festzug setzte sich gegen 3 Uhr vom Steinbörge aus in Bewegung und durchzog mit 14 in gleichmäßigen Abständen vertheilten Musikcorps die überaus prächtig geschmückten, von einer jubelnden Menschenmenge angefüllten Straßen bis zum Dammtore.

— Das zweite Festconcert verlief programmäßig und mit günstigem Erfolge. Nach dem Gesang der Hymne dankte Mus-Münchingen im Namen der fremden Sänger für den Empfang und brachte ein Hoch auf Hamburg aus.

— Der Kronprinz wird auf seiner Reise aus der Schweiz und Italien zu den Kavallerie-Übungen in Württemberg am Donnerstag den 24. August in Stuttgart erwartet. Am Tage nach seinem Eintreffen wird derselbe einem Brigade-Exercieren und am Sonnabend einem

der Mitte, und geht so mit seiner Auflage immer im Kreis herum; mit jeder Auflage wird in der Mitte der Haufen höher, durch die erste Anlage schon und dadurch, daß die Mehren dicker als das Stroh sind. Nun muß mit dem Patscher nachgeholfen werden, man schlägt mit dem Patscher um den ganzen Haufen herum, so daß alle Halme außen gleich sind und nichts herabhängt; dabei muß darauf Acht gegeben werden, daß der Haufen nicht schieft, sondern gleichsteht. Hängende Haufen sind fehlerhaft und dürfen nicht gemacht werden. Es wird nun in der Weise fortgebaut, daß man ganze Arme voll Frucht auf den Haufen legt und sie schön gleich auf dem Haufen herum verteilt; nicht haufenweise, wie man die Frucht zur Melone bringt, darf man sie auch dort liegen lassen, man muß dieselbe schön rund herum verteilen. So wird fortgemacht, und ist der Haufen einmal etwa mannhoch, so ist er durch die vielen Mehren, die in der Mitte gelegt wurden, oben spitz; um die Spitze noch spitziger zu machen, müssen kleinere Gaben angelegt werden, etwa nur je eine handvoll; ist der Aufbau so spitzig genug, und will die angelegte Frucht nicht mehr halten, so nehme man die Gaben noch kleiner, biege diese um, und hänge sie gebogen über den Haufen; die Hauptfache ist und bleibt, daß der Haufen schön und gerade steht, gut angepaßt ist und wie ein spitziger Thurm aussieht. Der Patscher hat wesentlich Anteil an der guten Form der Melone und kann nicht fleißig genug benutzt werden. Auf diese spitzigen Haufen wird ein Hut gesetzt, schon gleich vertheilt, und die Melone ist fertig trotz Sturm und Regen und Hagel und kann eingehemmt werden, wenn gutes Wetter ist. So lange, bis dieses kommt, hat die Melone nichts zu fürchten, auch der Landwirth nicht, seine Ernte ist gut aufgehoben.

Der Hut der Melone wird folgendermaßen angefertigt: Man bindet eine Garbe, soweit möglich, außen an den Enden des Strohes, stellt sie auf und legt dieselbe handvollweise über das Strohhaut, so daß endlich das Ganze aussieht wie ein Hut. Diesen Hut nimmt immer der größte Arbeiter so in die Hand, daß die rechte Hand außen an den Strobenenden des Hutes, die linke innen in der Mitte der umgeschlagenen Garbe ist; auf diese Weise wird der Hut aufgehoben und über die Spitze des Haufens geworfen, dann schön gleich herum angepaßt, und das Ganze ist fertig. Kommen sehr starke Stürme, so können die Hute auch abgerissen werden, solche muß man sofort wieder aufsetzen.

Wer altes Roggenstroh hat oder sog. Schälbe von Weizen- oder Dinkelstroh, kann diese sehr gut als Hut benutzen und dann bleibt vom ganzen Erntertrag keine Mehre dem Wetter ausgesetzt. Will man gar keinen Verlust erleiden, und hat man übriges Stroh, so kann man da, wo die Melone hinzusetzen kommt, einiges Stroh hinwerfen, weil es doch vorkommen kann, wenn es lange fortregnet, daß es unten anzieht. Die Haufen können überall gemacht werden, nur an steilen Abhängen erfordern sie mehr Aufmerksamkeit als auf der Ebene. Die abgeschnittene Frucht kann sofort nach dem Abschneiden zusammengesetzt werden, der Halm braucht bloß lufttrocken zu sein. In Tagen, wo es abwechselnd regnet, läßt sich immer ernten; 10 Minuten nach dem Regen, wenn vielleicht ein kräftiger Wind die Feuchtigkeit von den Halmen wegweht hat, läßt sich schon wieder schneiden und aufsetzen. Gras unter der Frucht ist nicht zu fürchten, selbst wenn viel darunter ist, dadurch, daß die Haufen überall lose sind, die Halme hohl, die Halme selbst wieder unter sich offene Räume lassen, kann überall Luft Zutreten, und so trocken auch grünes Gras in dieser Melone sehr schön und schimmelt nicht.

Die Melonen, welche man auch in schöne, gerade Linie legen soll, für den Fall, daß man, solange dieselben noch auf dem Acker stehen, den Acker ackern möchte, können ruhig 8—14 Tage stehen bleiben; sie kommen in Gährung. und die Nachreife der Frucht geht mit staunenswerther Vollkommenheit vor sich; gelb und schön kommt die Frucht aus den Melonen, so daß das Aussehen derselben allein schon mehr als die Kosten des Aufsetzens werth ist. Wer einmal

diese Methode probirt, läßt nie mehr davon. Ist das Wetter gut, sind die Melonen fertig, und fertig sind sie, wenn im Innern derselben nichts mehr gährt und feucht ist, so kann man Morgens in aller Frühe ans Herinfahren gehen. Damit nichts zu Grunde geht, legt man ein Tuch vor die Melone, auf diesem werden die Garben gebunden, und was abfällt ist im Tuche; es fällt aber nicht viel ab.

Von der Melone nimmt man gerade in derselben Ordnung, wie man die Frucht angelegt hat, sie wieder weg und macht davon die Garben. In langen, schönen Tagen kann man viel hereinbringen, alles freut sich über die schöne Frucht und arbeitet mit großer Freudigkeit. Sollte von Einzelnen noch nähere Auskunft gewünscht werden, so bin ich erbötig, solche zu geben, sollte aber Jemand sehen wollen, wie man die Melonen macht, so ist hier täglich Gelegenheit.

Oberroth. L. Schlegmann.

Verschiedenes.

Aus Bayern. Am Dienstag den 8. d. Mts. Nachmittags gegen 2 Uhr wurde der 62-jährige Photograph Michael Böck von Schrobenhausen in unmittelbarer Nähe des Ortes Thaining, Amtsgerechts Landsberg, von einem jungen Burischen seiner Baarschaft beraubt und durch einen Stich in die Brust getödtet. Die That, welche auf offener Landstraße fast unter den Augen mehrerer auf den benachbarten Feldern beschäftigter Personen verübt worden ist, erregte in dortiger Gegend allgemeine Entrüstung. Der dringendste Verbaht der Thäterschaft richtet sich gegen einen Burichen unter mittlerer Größe, zwischen 20 und 24 Jahren, von unterstem Körperbau, bunselblonden Haaren, gesunder Gesichtsfarbe, ohne Bart. Seine Kleidung wird dahin beschrieben, daß er einen dunkelblauen Spenser und eine gleichfarbige Hose mit schwarzen Streifen, nahezu neu, trug. Seine Kopfbedeckung bestand aus einer alten, grünen Mütze, von der Form, wie solche die Chevaurlegers tragen, aber ohne Farbenabzeichen. Die letzte verfolgbare Spur wendete sich gegen Augsburg.

In Berlin verbreitete ein am letzten Freitag begangener räthselhafter Mord ungeheimes Erregen. Im Hause Fruchtstraße 68 bewohnt seit ca. 1/2 Jahre die von ihrem Ehemanne, dem ehemaligen Hausdiener Conrad, separat lebende Frau Conrad geborene Theilemann, 1849 zu Leipzig geboren, mit ihren 4 Kindern eine im Hof parterre belegene, aus Stube, Kammer und Küche bestehende Wohnung. Der Ehemann selbst wohnte mit einer überlebenden Mutter unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehenden Frauensperson am Grünen Weg. Trotz der Trennung empfing die Frau, die von Hausbewohner als sehr ordentlich geschilbert wurde und sich sowohl wie ihre Kinder durch ihre Händearbeit ernährte, die Besuche ihres Mannes. Freitag früh gegen 1/8 Uhr bemerkten Hausbewohner den Mann in augenscheinlicher Erregung in das Haus zurückkehren und durch Klopfen Einlaß in die Wohnung begehren. Da ihm auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, so holte Conrad einen Schlüssel, dem es jedoch nicht möglich war, die Thür zu öffnen. Er holte sich sodann eine Leiter und stieg, nachdem ein Fenster zerbrochen, mit Hausbewohnern in die Wohnung ein. Den Eintretenden bot sich nun ein ganz entsetzlicher Anblick dar. Frau Conrad hing mit ihrem jüngsten am 19. März 1881 geborenen Töchterchen an einer und derselben Thürzarge, während von den übrigen 3 Kindern nichts zu sehen war. Plötzlich ergriff Conrad, als wenn er den Aufenthalt der Kinder wachte, einen auf der Kommode liegenden Schlüssel und öffnete damit die Thüre des Kleiderschranks, bei deren Öffnung er jedoch sofort halbohnmächtig zusammenbrach. Die drei Kinder und zwar die Knaben Theodor, Anton und Max, geboren im Jahre 1874, 1875 und 1878, hingen, nur mit einem Hemd bekleidet, als Leichen an 3 starken Niegeln des Kleiderschranks. Bei der Vernehmung machte C., neben der Verwicklung in Mordthaten, durch sein Aeußeres den zweifellosten Eindrud, daß er selbst die That verübt, was seine sofortige Verhaftung

zur Folge hatte. Weitere Recherchen im Hause ergaben, daß C. bereits vor Monaten bei Gelegenheit einer Punschbowle plötzlich auf einen Stuhl gestiegen sei, seiner Frau eine Schlinge über den Hals geworfen und geäußert habe, er wolle sie erhängen. Es gelang damals der Frau, die ihren Mann für betrunken hielt, sich wieder frei zu machen. Seitdem soll es aber, wie Hausbewohner übereinstimmend bekunden, wiederholt zu äußerst heftigen Austritten zwischen den Eheleuten gekommen sein.

Berliner Gerichtsstene. Schutzmann, bringen Sie mir mal zu Hause! Diese freundliche Aufforderung wurde dem an der Ecke der Alexander- und Blumenstraße postirten Schutzmann von einem Menschen zu Theil, der aus einer in der Nähe befindlichen Destillation in etwas diagonalen Zustande gekommen war und auf dem dortigen Insellerron sich ein Ruheplätzchen am Randelader ausgesucht hatte. Die philosophischen Betrachtungen, welche er in ziemlich lauter Tone anstellte, hatten eine Anzahl von Neugierigen angelockt, welche den etwas fusselfeligen Menschen wie ein Wunderthier anstarrten. Eine Weile ließ sich dieser zarte Aufmerksamkeit gefallen, dann winkle er wie Welland König Franz dem Schutzmann mit dem Zeigefinger und begnadete ihn mit der obigen Aufforderung. „Bringen Sie mir mal zu Hause, Sie Mann mit der Waffe, ich jehe nu mal par-tout nicht alleine, ich bin een biessen schief u. könnte mit Jemand caramboliren!“ Der Schutzmann lächelte erst ob dieser Zumuthung, als aber der Randaleur nicht damit aufhörte, forberte er ihn energisch auf, fürbass seines Weges zu ziehen und keinen Aufschuß zu verursachen. Diese Wendung kränkte das staatsbürgerliche Gemüth des Begleitungsüchtigen, er suchte in der Luft umher und rief dem Schutzmann zu: „Nanu, Männchen, man nicht so stolz! Wozu sind Sie denn eigentlich zu ein kriegen Ihr Sündengeld von uns Steuerzahler?“ Weiter kam er nicht, denn der Schutzmann hatte ihn schon am Rocktragen und begleitete ihn nun wirklich, aber der Weg ging nach der Polizeiwache, wo der Mensch als der Arbeiter Kade festgestellt wurde. Er stand aus dieser Affaire gellern wegen Beamteneidbüßung vor dem Schöffengericht. — Präj.: Sie sind wohl ein biessen ungeschickert gewesen? — Angell.: Aber ein biessen sehere, Herr Gerichtshof! Man kann et schon dreißig beissen nennen. — Präj.: Das kann Sie aber durchaus nicht ganz entschuldigen. Wer heißt Sie so viel trinken, daß Sie nachher mit dem Gezeß in Conflict kommen. — Angell.: Et jieht im Menschenleben Ogenblicke, wo man nen iröheren Durst hat als jedwöhnlich. Un et hatte an jenem Tag nicht bloß Durst, sondern ooch das Redt zu brinken. Wodrum? Weil den sweenen Jottlieb sein Jeburtstag war un er in ne Annwandlung von Frohmuth gesagt hatte: „Na Kinder, heite sollen alle Puppen tangen, heite kennt ihr euch for meine Rechnung de Hude voll brinken.“ Det haben wir denn ooch scheeneten besorgt. — Präj.: Sie behaupten doch aber wohl nicht, daß Sie sinnlos betrunken waren? — Angell.: Na, ich hatte n berben Zaden un et is mir unbedreißlich, daß worum ich jerade den Schutzmann seine Befleistung jenuischen habe, denn mit de Polizei habe ich sonst nich jerne wat zu dhun. — Der Gerichtshof erkennt auf acht Tage Gefängniß, der Angellagte aber scheint damit nicht zufriedeu zu sein, denn er erklärt: „Die Strafe nehme ich nich an!“

Frankfurter Goldkurs vom 12. August.

20 Frankenstücke	16 25—29
Englische Souverains	20 35—40
Russische Imperials	16 73—78
Dollars in Gold	4 16—20
Dukaten	9 50—60

Frankfurter Bank-Diskonto 4%, Reichsbank-Diskonto 4%.

Wetterausicht für den 14. August.

„Veränderlich, Gewitterneigung, sonst trocken und warm.“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 98.

Donnerstag den 17. August 1882.

51. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 4 Mt. 65 Pf. Die **Einrückungsgebühr** beträgt die empfindliche Zeile oder deren Raume für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen in den Bezirken 10 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Backnang.

Deffentliche Ladung.

Der 28 Jahre alte Referist Johann Gottlieb Gasmann, Schreiner von Ulmersbach Oa. Marbach, zuletzt wohnhaft in Backnang, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Referist ohne Erlaubniß des ihm vorgelegten Bezirkskommandos Hall ausgewandert, indem er den ihm bis 15. Juni 1882 nach Amerika erteilten Urlaub weder verlängern ließ noch sich wieder anmeldete — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 30. Septbr. 1882, Vormittags 8 Uhr,** vor das R. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Backnang den 29. Juli 1882. Amtsgerichtschreiber Romberg.

R. Amtsgericht Backnang.

Deffentliche Ladung.

Der 29 Jahre alte Wehrmann Johann Friedrich Fritz von Welsheim, Rothgerber, zuletzt wohnhaft in Backnang, wird angeklagt, er sei als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß des ihm vorgelegten Bezirkskommandos Hall ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 30. Septbr. 1882, Vormittags 8 Uhr,** vor das R. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Backnang den 29. Juli 1882. Amtsgerichtschreiber Romberg.

Murrhardt.

Dehnd- & Herbstgras-Verpachtung.

Nächst **Samstag den 19. ds.,** Nachmittags 4 Uhr, verpachtet die Stadtgemeinde im Aufstreich an Ort und Stelle den heurigen **Dehnd- und Herbstgras-Ertrag** von ca. 8 Morgen Wiesen vom Farenngut in den Spitalwiesen in Abtheilungen oder im Ganzen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Deh 15. Aug. 1882. Stadtpflege. Glesing.

Geildorf.

Brennholz-Verkauf.

In den nachgenannten herrschaftlichen Distrieten sind dem Verkauf ausgelegt:

bei Hausen und Fichtenberg:
 Böllenswald: 26 Am. tannene Scheiter und Prügel, Zimmerhalbe: 28 " do.,
 Wöbelhalde: 2 " tannene und birchene Prügel, Sobenreute, Ochsenbühl und Staufenberg: 53 Am. tannene Scheiter, 15 Am. tannene und aspene Prügel, 46 Am. eichene Schälprügel.

Bei Gonsling und Mittelroth:
 Harthwald und Hermersberg: 3 Am. tannene Prügel, Eichelbach: 10 Am. eichene Schälprügel, 18 Am. erlene Prügel, Sumpshalde: 2 Am. buchene Scheiter, 21 Am. tann. Scheiter u. Prügel, Theilwald und Braunsbach: 92 Am. tannene Scheiter und Prügel.

Bei Schönberg:
 Storrenwald: 35 Am. birchene Prügel, 9 Am. tannene u. forch. Prügel, Mittelberg: 12 Am. buchene Scheiter, 2 Am. Prügel, 56 Am. tannene Scheiter und Prügel, Kolbelsnied: 7 Am. buch. und aspene Prügel, 11 Am. tann. Prügel, Krappswald: 6 Am. buch. Prügel, 36 Am. birchene Prügel, 12 Am. tannene Prügel.

Bei Rothenhaar:
 85 Am. Laub- und Nadelholz, gemischte Prügel.

Kaufslustige wollen sich in nächster Zeit melden und ihre Offerte hieher einschicken. Das Holz ligt zur Abfuhr an die Bahnhöfe Geildorf und Fichtenberg gänzlich und wird auch in kleineren Losen abgegeben.

Den 11. Aug. 1882. Fürstl. Benth. Somp. Oberrentamt.

Geildorf.

Stammholz-Verkauf.

In hienach genannten herrschaftlichen Waldungen sind dem Verkauf ausgelegt:

Fichten und Tannen:

Eichholz:		Langholz:	
Stück	1. 2. 3.	1. 2. 3. 4.	Cl.

Festmeter:

Altebach bei Obermühle: 55 2,90. 10,13. 7,49. 31,41. 25,14. 7,47. 1,06.

Böllenswald, Zimmerhalde, Dappachhalde u. Sobenreute bei Hausen u. Fichtenberg: 125. 17,75 17,75. 20,29. 64,51. 55,65. 3,87. 9,04.

Sumpshalde, Theilwald, Mausebrensader, Thurmberg und Harthwald bei Mittelroth u. Gonsling: 219. 53,04. 26,38. 29,40. 138,14. 69,55. 26,08. 20,27.

Neuwald, Engwald u. Mittelberg bei Schönberg: 76. 1,79. 6,82. 9,68. 126,58. 14,54. 3,66.

Kaufslustige sind eingeladen, ihre Offerte in nächster Zeit in Prozenten der Landespreise hieher einzuschicken.

Das Holz liegt unweit der Bahnhöfe Geildorf und Fichtenberg und ist die Abfuhr gänzlich.

Den 12. Aug. 1882. Fürstl. Benth. Somp. Oberrentamt.

Badnang.

Wiederholter Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.

Die in der Konkursmasse des Heinrich Breuninger, Rothgerbers dahier vorhandene, in Nr. 88 und 96 d. Wl. näher beschriebene Liegenschaft, von welcher 36 a 38 qm Acker am Röthlensweg um 800 Mt. und 20 a 52 qm Acker dafelbst um 500 Mt. angekauft sind, kommt am

Montag den 18. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Aug. 1882. Konkursverwalter: Rathschreiber Rugler.

Badnang.

Hefen-Empfehlung.

Erlaube mir, meine **Kunst- und Bierhefe** in stets frischer Waare in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Kurz, Messerschmids Wwe.

Großaspach.

Ein großträchtiges **Mutter-schwein** hat zu verkaufen **Jak. Schüle.**

Burastall.

Eine Obstmühle mit Sägwalze sammt Presse mit zwei Spindeln hat im Auftrag ganz billig zu verkaufen **R. Dollinger,** Schlosser.

Dr. Hahn, prakt. Arzt, Spezialist für Hautkrankheiten, Heinsburgstr. 5, II Stuttgert. Sprechst. 11—12. u. 1/2—4 Uhr.

Badnang.

Kartoffeln, feinschmedende gelbe Pfälzer, verkauft **Louis Vogt.**

Den rühmlichst belannten **Kräuter-Liquore** aus der Fabrik von **Herold & Feilner** in Hof i. B. halten am Saer und empfehlen in 1/2 und 1/4 Literflaschen in **Badnang: Louis Müller.** **Neinaspach: Chr. Müller.** **Enlzbach: Chr. Künglen.**

Ausschliesslich mit der Beförderung von Annoncen jeder Art in alle Zeitungen zu **Originaltarifpreisen**, ohne Anrechnung von Extrakosten für Porti etc., beschäftigt sich die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse **Stuttgert** und deren Agenturen in Göppingen, Heilbronn, Kirchheim u. T., Mergentheim, Ravensburg, Reutlingen, Schw. Gmünd, Schw. Hall, Tuttingen, Ulm, Wildbad. Hoher Rabatt bei grösseren Aufträgen. Vorherige Kostenaüberschläge, Insettionstarife, sowie Probeabdrücke der jeweils beabsichtigten Annoncen im wirkungsvollsten Arrangement stehen gratis und franco vor Ausführung zu Diensten.